

Rück- und Ausblick auf zwanzig Jahre DEUTSCHES FILM- UND FOTOTECHNIK MUSEUM

Festvortrag von Museumsleiter Herr Dr.-Ing. Wolfgang Immel, anlässlich der Festveranstaltung 20 Jahre DEUTSCHES FILM- UND FOTOTECHNIK MUSEUM in Deidesheim

Zwei umfangreiche private Sammlungen von Film- und Fotogeräten aus Ludwigshafen bildeten die Grundlage für das heutige DEUTSCHE FILM- UND FOTOTECHNIK MUSEUM (DFTM).

Und es war der Verdienst des damaligen Verbands- und Stadtbürgermeisters Stefan Gillich, dem Ludwigshafener Unternehmer Klaus Becker und auch mein Dazutun, dass diese Sammlungen in einem von der Bürgerhospitalstiftung der Stadt Deidesheim zur Verfügung gestellten Gebäudeteil als Dauerausstellung untergebracht werden konnten.

Am 23. Dezember 1982 wurde ein Trägerverein gegründet. Museum und Trägerverein bekamen den Namen HAUS FÜR GESCHICHTE DER KINO- UND FOTOTECHNIK. Es begann eine achtjährige Ausbauphase, die trotz erheblichen ehrenamtlichen Einsatzes von Vereinsmitgliedern immer wieder durch fehlende finanzielle Mittel unterbrochen wurde. Mit Unterstützung durch die Stadt Deidesheim, der Bürgerhospitalstiftung, des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz, sowie Geldern aus Mitgliederbeiträgen, Erlösen aus Film- und Fotobörsen sowie Spenden konnten die Arbeiten fortgesetzt werden.

Am 8. Dezember 1990 wurde das Museum mit einem Festakt im Pfarrsaal des Bernhardushof in Deidesheim eröffnet.

Gleichzeitig erfolgte eine Namensänderung für das Museum und den Trägerverein in MUSEUM FÜR FILM- UND FOTOTECHNIK.

Im November 1997 wurde aus Platzgründen eine Erweiterung der bisherigen Ausstellungsfläche von 150 m² auf über 300 m² beschlossen. Sie diente besonders zur räumlichen Trennung von Fotografie und Film und ermöglichte gleichzeitig auch Exponate aus der Video- und Fernsehtechnik sowie didaktische Erläuterungen zum besseren Verstehen der physikalischen Zusammenhänge der gezeigten Exponate auszustellen. Ebenso konnten wir mit der Präsentation von Objekten der rasch fortschreitenden Digitaltechnik im Vergleich zur bisherigen Analogtechnik beginnen.

Die Einweihung der zusätzlich gewonnenen Ausstellungsfläche und die Integration in den vorhandenen Museumsteil erfolgte am 5. Juli 2000.

Während der Auf- und Ausbauphase von 1982 bis heute wurde vorwiegend gesammelt. In den Ausstellungen wurden vor allem Exponate gezeigt, die für die Entwicklung der Kommunikationstechnik für Bild und Ton besonders interessant sind. Schwerpunkte wurden dabei sowohl in chronologischer als auch in thematischer Hinsicht gesetzt. Besonders wichtig war stets, auch auf bahnbrechende Erfindungen hinzuweisen, mit denen die technischen Entwicklungen erst möglich wurden.

Zahlreiche Firmen, Institutionen, Rundfunkanstalten und Privatpersonen, die von den Zielen und Aufgaben des Museums überzeugt sind, haben sowohl materiell wie auch finanziell zum Erfolg des Museums beigetragen.

Das DEUTSCHE FILM- UND FOTOTECHNIK MUSEUM in Deidesheim gehört zu den wenigen Museen, denen auf der Grundlage von Sammlungen der Durchbruch zu einem viel beachtetem

international bekannten Museum gelungen ist, nicht zuletzt dank des ehrenamtlichen Engagements der am Museum mitarbeitenden Mitglieder des Trägervereins, aber auch dank zahlreicher weiterer nicht dem Trägerverein angehörenden Personen.

Am 30. August 2001 wurde der Name des Museums und des Trägervereins in DEUTSCHES FILM- UND FOTOTECHNIK MUSEUM geändert.

Im internationalen Vergleich repräsentiert das DEUTSCHE FILM- UND FOTOTECHNIK MUSEUM (DFTM) inzwischen eine der reichhaltigsten und wertvollsten Sammlung an film-, fernseh-, video- und fototechnischen Geräten von den Anfängen bis zur angewandten Digitaltechnik.

Es ist uns daher eine besondere Freude, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind, damit wir Ihnen den neusten Stand, den Umfang, die Bedeutung, aber auch die von uns angestrebten Ziele vorstellen können.

Erfreulich ist der Anstieg der Besucherzahl von 32% gegenüber 2010 mit steigender Tendenz. Obwohl die Besucherzahl eines Museums häufig und gerne in Verbindung mit sehr aufwändigen Sonderschauen zur Bewertung herangezogen wird, sehen wir das Museum mit seiner Kommunikationstechnik in Bild und Ton als TECHNISCHES KULTURERBE, und so wollen wir es auch mit einem engagierten Informationsauftrag weiter voran bringen. Neben der Pflege und Aufrechterhaltung als Technisches Kulturerbe sehen wir das Museum auch als eine Hilfe und Informationsquelle für lebenslanges Lernen zur Weiterbildung mit Anschauung und Nachhaltigkeit.

Ziel und Aufgabe des Museums sind:

- Sammeln und wissenschaftliche Aufarbeitung sowie die Darstellung der gezeigten Techniken, um sie für das Verständnis unterschiedlicher Besucherkreise entsprechend zu präsentieren.
- Das Suchen eines ständigen Kontakts zu Schulen und Hochschulen, zumal Lehrkräfte hier ein breites Feld vorfinden, ihren Schülern und Studenten technisches und physikalisches Wissen an Objekten und Modellen anschaulich zu vermitteln.
- Das Heranführen junger Menschen an die gezeigten Techniken, um ihnen einen Einblick in die vielseitigen Anwendungen von Optik, Elektronik und Mechanik zu geben, die vielleicht einmal richtungweisend für deren spätere Berufswahl sein könnten.
- Ein besonderes Anliegen ist es, bereits Kindern im Vorschulalter oder in den ersten Schuljahren durch eigene Experimente in Arbeitsgemeinschaften mit der Bild- und Tongestaltung vertraut zu machen. Dieses geschieht bereits mit Erfolg, durch das Engagement unserer Mitglieder Frau Elke Andersen, Fotografinmeisterin Frau Doris Dechert dem Fotokaufmann Udo Uhrig und Frau Stork.

Ein wichtiger Aspekt im Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist, dass das eigene Denken nicht zu kurz kommt, denn erst das trägt zur Kreativität bei. Ein noch so gutes Wikipedia oder andere Informationsquellen sind hilfreich, führen aber noch nicht zur Kreativität.

Dazu gehört auch, dass wir für unsere jungen Menschen nicht alles perfekt mit besonders ausgefeilten interaktiven Gerätschaften vorbereiten, damit sie bequem einsteigen können, sondern auch bei der Gestaltung kreativ mitarbeiten.

Damit ist das DEUTSCHE FILM- UND FOTOTECHNIK MUSEUM ein wichtiger außerschulischer Lernort für Naturwissenschaften und deren technische Anwendungen.

In einer Zeit, in der mit Recht verstärkt darauf hingewiesen wird, dass wir unter unserer Jugend die Akzeptanz und das Interesse an Naturwissenschaften und Technik steigern müssen, sehen wir das DEUTSCHE FILM- UND FOTOTECHNIK MUSEUM als wichtige Anlaufstelle auf diesem Sektor.

Lassen Sie mich ein paar weitere Aspekte anführen:

Presse

Am 4. August brachte die „Welt“ in ihrem Leitartikel einen Beitrag von Gerd Held zum Thema „Die falsche Bildung“. Darin bemängelt der Autor, dass die Wirtschaft Fachkräfte vermisst und unser Ausbildungssystem immer mehr die Neigung zu den „weichen“ Fächern fördert, statt auf den Qualifikationen zu bestehen, die so dringend benötigt werden.

Bei den Hochschulabsolventen ist der Anteil der Ingenieure im Zeitraum von 1992 bis 2008 von 22 % auf 18 % gesunken.

Das Bildungsministerium in Kiel hat neuerdings, so schreibt die „Welt“, alle Noten für Mathematik-Abiturienten an den Gewerbe-Gymnasien einfach um 20 % „verbessert“, weil die Ergebnisse sonst so schlecht gewesen wären.

Der sogenannte MINT-Sektor (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften) hat trotz Informatikboom an Gewicht verloren.

Wenn gar der Deutsche Kulturrat in der „Welt“ die Meinung vertritt, dass Computerspiele eine kulturelle Tätigkeit seien und als Hochkultur für Jüngere ausgewiesen werden sollte, um den Anschluss an folgende Generationen nicht zu verlieren, dann sollten die Alarmglocken läuten. Die Politik glaubt, diesen Mangel durch eine weite Öffnung für Immigranten kompensieren zu können.

Und das alles trotz eines Bildungsaufwandes in Deutschland von 155 Milliarden per anno.

Tatsache ist, dass der Erfolg der jetzigen und der vergangenen Generationen hinsichtlich technischer Kreativität einen hohen Anteil eigenen Erarbeitens beinhaltet.

Und gerade hier möchte das DFTM einen wichtigen Beitrag leisten, indem es junge Menschen an die Technik heranzuführt und zugleich deren erfolgreiches Engagement mit Nachhaltigkeit weckt.

Aber auch die gegenüber der Technik reserviert eingestellten Besucher sollen zum Nachdenken angeregt werden, damit die gesellschaftliche Anerkennung für technische Leistungen wieder einen höheren Stellenwert erfährt.

Weitere Vorhaben

Der didaktische Bereich wird zurzeit erweitert, weil wir feststellten, dass dort unsere Besucher besonders lange verweilen. Weiterhin wollen wir verstärkt auf die großen Leistungen der Menschen hinweisen, die durch ihre Kreativität, Erfahrungen und ihr Wissen die Grundlagen der Kommunikationstechnik in Bild und Ton sowohl im eigenen Land, aber auch anderswo erbracht haben. Hier erleben wir leider häufig ein erhebliches Unwissen.

Ein weiteres Projekt ist eine Neuordnung zur Darstellung der technischen Geschichte in der Kommunikationstechnik von Bild und Ton als Zeitreise beziehungsweise Zeitleiste.

Wir unterscheiden:

- Die technischen Entwicklungen bei Film, Fernsehen und Ton,
- die technischen Entwicklungen in der Fotografie.

Zukunftspläne für das Museum

Will man das Museum am Standort Deidesheim erhalten, dann muss es für die Zukunft nachhaltig aufgestellt und ausreichend finanziert werden. Dieses gilt im Besonderen für fest angestelltes Personal zur Aufrechterhaltung des laufenden Museumsbetriebes, speziell während der Öffnungszeiten und zahlreicher weiterer im Zusammenhang mit dem Museum stehender Aufgaben.

Wir haben uns mit der Tatsache auseinander gesetzt, dass der derzeitige Trägerverein als Eigentümer des Museums die notwendigen Entscheidungen für die Zukunftsfähigkeit des Museums, vor allem den Unterhalt, nicht mehr allein bewältigen kann.

Als Organisationsformen bieten sich an:

- a. Einrichtung eines Zweckverbandes oder Stiftung
- b. Einbeziehung des DFTM in ein etabliertes Museum mit Landes- oder Weltkulturerbe-Charakter oder einer bestehenden Stiftung.
- c. Vereinigung mit dem vom INITIATIVKREIS DEUTSCHES MUSEUM FÜR FILM, FUNK UND FERNSEHEN (DMFFF) geplanten gleichlautenden Museum.

Die größten Chancen sehen wir in der Vereinigung mit dem von den Herren Dipl.-Ing. Albrecht Häfner und Dipl.-Ing. Klaus Breitkopf, beide ehemalige leitende Mitarbeiter des SWR in Baden-Baden, und mir vorgeschlagenen DEUTSCHEN MUSEUM FÜR FILM, FUNK UND FERNSEHEN mit dem Deidesheimer Museum.

Der Initiativkreis DEUTSCHES MUSEUM FÜR FILM, FUNK UND FERNSEHEN plant, bestehende Sammlungen von Rundfunkanstalten und von Privatpersonen in einem überregional noch zu errichtenden DEUTSCHEN MUSEUM FÜR FILM, FUNK UND FERNSEHEN zusammenzuführen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die historische Entwicklung von Film, Funk und Fernsehen in Deutschland soll so der Nachwelt erhalten bleiben.

In Deutschland und auch Europa gibt es derzeit kein Museum, das die Technikgeschichte von Film, Funk und Fernsehen derart **umfassend** darstellt und würdigt.

Das geplante DEUTSCHE MUSEUM FÜR FILM, FUNK UND FERNSEHEN soll sich aber auch, wie das DFTM, für die gesellschaftliche Akzeptanz von Naturwissenschaften und Technik einsetzen. Durch gezielte Ansprache der Jugend mit neuen Medien soll deren Wissen und Begeisterung für die Technik aktiviert und gefördert werden.

Präferenz für einen Standort hat Ludwigshafen/Rhein, da das Land Rheinland-Pfalz und im besonderen Ludwigshafen die Wiege etlicher kommerzieller deutscher Sendeanstalten und medienpolitischer Ereignisse war.

Hierzu wurde eine ausführliche Broschüre erstellt.

Eine Fusion der beiden Museen wird wie folgt angestrebt:

- a. Die Neugestaltung des DFTM für die Bereiche Film, Fernsehen, Ton und Fotografie werden bis zur Realisierung des geplanten DMFFF uneingeschränkt weiter geführt.
- b. Sobald alle Voraussetzungen, einschließlich der Projektfinanzierung, für ein künftiges DMFFF geklärt und die notwendigen Baumaßnahmen erfolgt sind, soll der DFTM-Ausstellungsbereich Film, Fernsehen und Ton des Museumsstandortes Deidesheim in das DMFFF integriert werden. Der Bereich Fotografie übernimmt den dadurch frei gewordenen Platz. Damit steht weiterer Ausstellungsbereich für Sonder- und Fotoausstellungen zur Verfügung.
- c. Beide Museen könnten künftig als TECHNISCHES KULTURERBE in einer noch fest zu legenden Rechtsform und einer ausreichenden Finanzierung und mit unterschiedlichen Schwerpunkten zusammen geführt werden.
- d. Die bestehende Satzung des DFTM wurde als gemeinsame Satzung in DEUTSCHES FILM-, FUNK-, FERNSEH- und FOTOTECHNIK MUSEUM bereits erweitert. Gleichzeitig wurde ein Kuratorium eingerichtet, in dem u.a. Rundfunkanstalten, Firmen, andere Institutionen und Privatpersonen einen Sitz haben. Hier sind wir an Kuratoriumsmitgliedern interessiert.
- e. Der Trägerverein wird zum Förderkreis umgestaltet.

Gedanken zur Finanzierung:

Der Initiativkreis bemüht sich derzeit national und international um einen starken Partner und Sponsor, mit dem das Museum für FILM-, FUNK-, FERNSEHEN und FOTOGRAFIE gestaltet und betrieben werden kann.

Momentan sehen wir in der technologisch und wirtschaftlich rasant aufstrebenden Volksrepublik China oder einem anderen fernöstlichen Land mit großem Engagement und Image in der Welt der Kommunikation in Bild und Ton einen geeigneten Partner und Sponsor.

Für ihn kann solch eine Beteiligung als Prestigeprojekt dienen und damit der verstärkten Imageförderung in Verbindung mit seinen Interessen beim Vertrieb eigener Produkte sehr wertvoll sein, und er hat die Möglichkeit, eigene Innovationen, Erfindungen und Produktpräsentationen mit einzubringen.
Die Deutsche Botschaft in Beijing bemüht sich zurzeit, entsprechende Kontakte herzustellen.

Schluss:

Wir haben uns viel vorgenommen.

Der Ausgang unserer Vorhaben ist ungewiss, aber durchführbar. Wir haben in der Vergangenheit schon häufig Situationen mit ungewissem Ausgang erlebt.
Bitte helfen Sie uns, sei es als Sponsor oder als Mitglied im Trägerverein oder im Kuratorium die vorgetragenen Ziele zu erreichen und mit Leben zu erfüllen.
Durch die Umbaumaßnahmen im Bereich Didaktik fallen Kosten an bei denen wir auf Sponsoren angewiesen sind. Wir bieten den Sponsoren an, dass die von ihnen geförderten Vitrinen deren Namen tragen werden. Interessenten können sich anschließend an Herrn Dr. Wilfried Heide, dem Leiter des Didaktik-Bereichs, wenden.
Lassen Sie mich zum Schluss noch unseren beiden Damen Frau Ute Stork und Frau Doris Dechert danken, die fürsorglich darüber wachen, dass alles im Museum seinen richtigen Gang geht.

Deutsches Film- und Fototechnik Museum